Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Sapphische Ode zu der Ibbeken-und Bosseckischen Liebe, glückwünschend aufgesetzet von

Schwabe, Johann Joachim

[Leipzig], 1740

urn:nbn:de:gbv:45:1-805391

Visual Library

Sapphische Ode
zu der
Ibbeken=
und
Bosseckischen
Liebe,
glückwünschend aufgesetzet
von
M. Johann Joachim Schwabe.

Leipzig, den 22 May 1740.

Gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf.

Landesbibliothek Oldenburg

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black
Inches
Centimetres

Landesbibliothek Oldenburg

Freund, den ich mit unverfälschtem Triebe,
Nach der Art der ersten Deutschen, liebe,
Dessen Neigung ich seit sieben Jahren
Redlich erfahren.

Hör, ich spiel itzt neugegriffne Töne,
Wie die Sängerinn von Mitylene,
Deren Lieder, in zerrißnen Stücken,
Annoch entzücken.

Ihre Reste, die voll Feuer glühen,
Sieht ein Kenner Funken von sich sprühen,
Die gar leichtlich, wo sie Zunder finden,
Flammen entzünden.

Du, o Sappho, sollst mich also leiten;
Denn so kann mirs, von den Zärtlichkeiten,
Der Natur nach, voller Geist zu singen,
Erstlich gelingen.

Kämst Du selbst nur, durch der Lüfte Bogen,
Keusche Liebe, zu uns hergeflogen,
Und erschienest, der gefrornen Erden
Wärme zu werden!

Laß die Tauben deinen weissen Wagen
Doch nur immer durch die Wolken tragen;
Komm und send ihn, zu noch größrem Glücke,
Schleunig zurücke!

Mache denn mit deinem sanften Lichte
Jenes Weibes frechen Glanz zunichte,
Das zum Vorspann, weil es lüstern fähret,
Sperlinge nähret.

Laß dein Erbreich nicht in ihren Händen;
Laß nicht länger Deine Bürger blenden,
Die, statt deiner, ihr Geboth gehöret,
Und sie verehret.

Laß die Geilheit sich nicht ferner brüsten,
Und sich Herzen zu erobern rüsten;
Trägt nicht manches ihre Sclavenbande
Dir schon zur Schande?

Landesbibliothek Oldenburg

Nun es trennen sich der Wolken Kreise;
Du begiebst Dich huldreich auf die Reise,
Und du schwingst dich, Himmelstochter, wieder
Zu uns hernieder.

Nebst der Unschuld, ziehen dir zur Seiten
Mehr als tausend holde Freundlichkeiten,
Wie Trabanten, bey dem Zug der Prinzen,
Durch die Provinzen.

Eintracht, Anmuth, reizendes Vergnügen,
Scherz und Treue sieht man gleichfalls fliegen,
Und was mir noch sonst für andre Schaaren
Unbekannt waren.

Freund, Du kannst sie deutlicher benennen;
Denn Du fühlest ihr entzückend Brennen,
Da voll Nachdruck ihre reine Funken
Auf Dich gesunken.

Darfst Du doch nicht Deine Triebe zähmen,
Und Dich dieser schönen Neigung schämen,
Die den Umfang der sonst öden Erden
Volkreich ließ werden.

Fühlst Du etwan nicht in Deinem Herzen
Eine Regung angenehmer Schmerzen?
Muß es etwan nicht mit schnellern Schlägen
Itzt sich bewegen?

Hat ein Blendwerk etwan mich berücket?
Mich bedünkt ja, daß ichs recht erblicket,
Wie die Liebe Dir mit holden Minen
Selber erschienen.

Bey Dir, sprach sie, will ich nunmehr wohnen,
Und Dein Herz nicht mit der Glut verschonen,
Die zum Troste dem bedrängten Leben
Ehmals gegeben.

Laß die Hunte, reise zu der Pleisse,
Wo ich selber gerne wohnhaft heisse,
Wo ein Haus voll ungescholtner Sitten
Einst Dich gelitten.

Landesbibliothek Oldenburg

Dorten hat man Dir ein Kind erzogen,
Das der Tugend reine Milch gesogen,
Das die Weisheit sorgsam zubereitet,
Wie auch geleitet.

Dieses soll sich bald aus Großmuth fassen,
Aeltern, Freundschaft und sein Haus verlassen,
Und nicht scheuen, Oldenburgs Gefilden
Kinder zu bilden.

Wirb es muthig; man wird Dirs gewähren,
Da die Aeltern sich geneigt erklären;
Auf dieß Winken und aus eignen Trieben
Wird es Dich lieben.

Also sprach sie, wo ichs recht vernommen;
Ihrem Heißen bist Du nachgekommen,
Und voll Hoffnung, Sehnsucht und Verlangen
Hieher gegangen.

Nun beschreibe, wie Dir da geschehen,
Als Du wieder dieses Kind gesehen,
Und als Liebster Deine Braut gegrüsset,
Und Sie geküsset.

Doch ich darf nur meine Sappho lesen,
Die beschreibet mir Dein ganzes Wesen
In dem Liebsten, der die Schöne siehet,
Für die er glühet.

So genieße denn mit heiterm Blicke
Wahrer Liebe nie geraubtes Glücke;
Diese machet **Euch vertrauten Beyden**
Betten von Freuden.

Landesbibliothek Oldenburg



Ach [illegible] auch HERR
[illegible] von uns weicht.
Es i[illegible] lag bey uns ja
[illegible] /
Da[illegible] RS Tod uns
[illegible] sunden:
[illegible] auch Dieser
[illegible] /
So trancken wir [illegible] heissen Zähren/
Und können den[illegible] inen nicht ver-

Ach harter Fa[illegible] mertzlich gehet

Der bey der gant[illegible] Thränen-Fluh-

Wem solte auch [illegible] te Hertze bluten?
Wer solte n[illegible] sehr betrübet
seyn?

Da

Landesbibliothek Oldenburg